



Guten Morgen.

20.000 Meilen unter dem Sack

Gegen Ende des 20ten Jahrhunderts häuften sich Pressemeldungen über unerklärliche Zwischenfälle in Wohnungen und Häusern in Europa und Nordamerika. Es war die Rede von Einbrüchen, welche aber nicht im klassischem Sinne verstanden werden konnten, da der oder die Einbrecher nichts entwendeten, sondern im Gegenteil Gegenstände zurückliessen. Von einem Wesen war die Rede, und übereinstimmende Zeugenaussagen liessen bald eine Beschreibung zu. Die Boulevardblätter verstiegen sich in Beschreibungen wie, 10 Meter gross, 3 Tonnen schwer, rote Nase u. ä.. In seriösen wissenschaftlichen Blättern hingegen kristallisierte sich bald die Beschreibung einer humanoiden bepelzten Gestalt mit einem Beutel auf dem Rücken heraus. Man vermutete also, dass es sich um ein Beuteltier handelte, welches aber auch zu der Gattung der Primaten gerechnet werden musste. Es handelte sich also um eine völlig neue Art. Im Volksmund bürgerte sich bald die Bezeichnung „umgedrehter Känguruyeti“ ein.

Als sich die Zwischenfälle häuften, bat man mich – mein Name ist Professor Arronax – einer Expedition beizuwohnen, die die Geschehnisse aufklären sollte. In meiner Begleitung befand sich auch mein Diener, ein Flame namens Conseil, und so Begaben wir uns im Dezember des Jahres 1998 an Bord des Hundeschlittens „Abraham Lincoln“ unter Leitung des Schlittenkapitäns Farragut. Ein ganzes Jahr durchkreuzte der Hundeschlitten Europa, was vor allem im Sommer sehr beschwerlich war. Selbstverständlich kursierten an Bord die wildesten Spekulationen über die wahre Natur des Wesens. Die eine Fraktion, angeführt von unserem Harpunier Reinhold Messner blieb bei der Meinung, dass es sich um einen ganz normalen Yeti handeln würde, wenn auch um einen etwas überaktiven. Die anderen verstiegen sich in Ansichten, die diejenigen der Boulevardpresse nicht unähnlich waren. Nach über einem Jahr, am 5. Dezember 1999, als wir schon beinahe aufgeben wollten, bemerkte Reinhold Messner ein seltsames Geräusch. „Ho ho ho“ erklang es aus den verschneiten Weiten Nordmünchens. Alle waren wie erstarrt. Doch dann packte mich der Wissensdurst und Messner das Jagtfieber.

Mit unglaublicher Geschwindigkeit rammte etwas unseren Hundeschlitten und ich fiel in den Schnee. Als meine Sinne wieder zu mir kamen, sah ich noch den Schlitten manövrierunfähig im Schneetreiben verschwinden. Ich erblickte auch Conseil und Reinhold Messner, welche auch in den Schnee fielen. Doch bevor wir uns über unser zugegeben unglückliches Wiedersehen freuen konnten, stand eine Gestalt vor uns. Es war das Wesen. Erstaunlicherweise fragte es uns in verständlicher Sprache, ob wir denn immer brav gewesen wären. Wahrheitgemäss antworteten wir „selbstverständlich nicht“. Sofort packte uns das Wesen und beförderte uns in sein Inneres. Wir befanden uns wahrscheinlich im Sack an der Rückseite des Wesens als eine unglaubliche und holprige Reise begann. 20.000 Meilen Kamine rauf und runter und zum Essen gab es nur Schokolade. Doch um 16°° Uhr des 5ten Dezembers ertönte zum zweiten mal die Stimme des Wesen: „Wodkabull? Warum nicht.“ Es blieb den ganzen Tag an diesem Ort, welcher Pulverturm genannt wurde, und so konnten wir entkommen. Yeti? Primat? Völlig neue Art? Rote Nase??

Keine Ahnung, auch wir blieben dort.

High Noon

Am 5. 12. 1999

Ab 16°° Uhr